

Zeitschrift: Kleine Mitteilungen / Schweizerische Vereinigung für Dokumentation =
Petites communications / Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: - (1960)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes = Divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neben der Wahrung des Systems erscheint eine etwas geschmeidigere Anpassung an die Bedürfnisse wünschbar. Daneben sind noch verschiedene Einzelpunkte aufgegriffen worden.

2. FID

Das Sekretariat der FID ist im Haag umgezogen nach "Hofweg 7, Den Haag"

Es liegen folgende P-Noten zur Stellungnahme vor:

Einsprachefrist:

Sont soumises à la critique les P-Notes suivants:

Délai d'objection:

P 707 DK (46) Geographische Einteilung von Spanien	5.2.1961
P 708 DK 003.3 Aufhebung von P-Note 689	5.2.1961
P 709 DK 547.712, 547.832, 668.819.4, 77.0/778.85	5.2.1961
P 710 DK (084.3), 621.37, 621.88, 629.1.035, 678.02, 687.256.8	5.2.1961
P 711 DK 621-, 621.039, 621.08, 621.311.2	5.2.1961
P 712 DK 518, Ergänzungen zu P-Note 676	3.3.1961
P 713 DK 551.46 Neubearbeitung Ozeanographie	3.3.1961

Die nächste FID-Konferenz findet voraussichtlich vom 6. bis 16. September 1961 in London statt.

3. Verschiedenes - Divers

Ein kleiner Tatsachenbericht.

Datum: 1960!

Lohnt es sich, in einem Betrieb eine eigene Patentedokumentation einzurichten? Eine Frage, die sicher oft gestellt wird. Folgender Fall aus der Praxis spricht für sich selbst:

Eine Firma X arbeitet ca. $\frac{1}{2}$ Jahr, um einen kleinen Bestandteil ihres Produktes Z zu verbessern. Die Versuche sind abgeschlossen, die Neuerung wird von der Produktion übernommen und das verbesserte Produkt Z auf den Markt gebracht. Nachdem es ca. 6 Monate im Handel ist, meldet sich die Konkurrenz-Firma Y.

Die Firma Y, die viel grösser ist als die Firma X, hat auf Grund ihrer Forschung eine gleiche Verbesserung patentieren lassen, aber noch kein verbessertes Produkt in den Handel gebracht.

Um den kleineren Konkurrenten aber zu schwächen, wartet die Firma Y ca. 6 Monate, um bei der Firma X ihr Patent geltend zu machen. Die Firma X muss alle neuen Produkte Z aus dem Handel zurückziehen, deren Produktion einstellen und die Maschinen wieder auf den Stand des früheren Produktes zurückändern. Von Neuem beginnt das Forschen nach Verbesserungen. Die Firma X ist dadurch derart geschwächt, dass die Produkte der Firma Y für einige Monate konkurrenzlos auf dem Markt sind.

Lohnt sich da eine Dokumentation?

Colloque sur la coopération en matière de documentation et d'information scientifiques et techniques, Mailand.

In der Zeit vom 30.11. bis 3.12.1960 wurde in Mailand unter dem Patronat der "Fédération des Associations Scientifiques et Techniques de Milan" ein umfangreiches Kolloquium über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und technischen Dokumentation und Information abgehalten.

Dass das Interesse an der Zusammenarbeit von Dokumentations- und Informationsstellen fortwährend im Wachsen begriffen ist, ja, dass sie geradezu als Voraussetzung für den steten Fortschritt von Wissenschaft und Technik angesehen wird, stellte die Internat. Konferenz über Dokumentation und Information im November 1958 in Washington wiederholt fest. Dabei wurde ausdrücklich betont, dass die derzeitige Organisation der Zusammenarbeit den Erfordernissen unserer Zeit nicht mehr genügt. Die Aufgaben von Forschung und Technik haben derartig Mass und Umfang, dass sie von

kleineren Arbeitsteams in engbegrenztem geographischem Raum kaum mehr zu bewältigen sind, weil es an Arbeitskräften wie an finanziellen Mitteln fehlt. Arbeitsteilung und Rationalisierung müssen auch der Dokumentation zu Hilfe kommen, denn hier wird in der Aufbereitung der Informationen, wie z.B. bei der Uebersetzung fremdsprachlicher Texte, immer noch sehr viel Doppelarbeit geleistet und für Recherchen noch viel Zeit aufgewendet, die sich oft gar nicht lohnt, weil ein Teil der wesentlichsten Quellen unzugänglich oder gar nicht bekannt ist.

Die FID hat sich im Rahmen ihrer Jahreskonferenz in Warschau (Sept. 1959) zu einem Programm auf lange Sicht bekannt, welchem die Bemühungen des Mailänder Kolloquiums grundsätzlich galten. Die mannigfaltigen Schwierigkeiten, die sich einer einwandfreien internationalen Zusammenarbeit in Dokumentation und Information entgegenstellen werden nicht verkannt. Sie liegen sowohl auf sprachlichem als auch auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Auch sind die Partner zu zahlreich und in vielen Fällen räumlich zu weit voneinander getrennt. Unter diesen Gesichtspunkten empfiehlt sich zunächst eine Anbahnung bilateraler Vereinbarungen oder eine Zusammenarbeit geographisch benachbarter und kulturell verwandter Staaten.

Im Jahre 1957 wurde das "Centre français d'échange et de documentation technique de Milan" gegründet, welchem die Aufgabe zufiel, in Dokumentation und Informationsaustausch die französisch-italienische Zusammenarbeit zu fördern. Da sich nun in letzter Zeit im weiteren europäischen Rahmen (Wirtschafts- und Fachverbände der EWG) Bestrebungen zu einem engeren Literatur- und Informations-Austausch zeigten, lag der Gedanke nahe, ein geplantes Kolloquium über die Ebene bilateraler Bemühungen hinaus zu heben, um die EWG-Mitglieder zu erfassen und Beobachter anderer Staaten einzuladen und an den Arbeiten zu interessieren. Der Arbeits-Plan des Mailänder Kolloquiums sah vor, den augenblicklichen Stand der Organisation bezüglich der Zusammenarbeit in Dokumentation und Information gründlich zu studieren und eingehend zu überprüfen. Er zeigt bei den beteiligten Ländern in mancherlei Hinsicht gemeinsame Züge und ist in anderen Belangen wiederum sehr verschieden von einander. Bei schon bestehenden Vereinbarungen bezüglich der gemeinsamen Beschaffung wissenschaftlicher Informationen oder der Zusammenarbeit bei der Publikation von Referateorganen sind die Möglichkeit der Erweiterung und die gesetzten Grenzen abzuklären. Alle Planung aber muss auf dem Boden der Wirklichkeit stehen, d.h. auch realisierbar sein. Eine Anzahl gutgemeinter Vorschläge, die in der Theorie berückend sind, waren bisher immer wieder gescheitert, sobald versucht wurde, sie in die Tat umzusetzen.

Die Organisation des Kolloquiums beschränkte sich ihrerseits auf 5 Themen als Arbeitsbasis:

1. Verteilung und Verfügbarkeit von Dokumenten und Informationen
2. Dokumentationsdienst und Austausch wissenschaftlicher und technischer Informationen
3. Spezialbibliographien
4. Aus- und Weiterbildung des in der Dokumentation tätigen Personals
5. Automation in der Dokumentation.

Zu diesen Themen, die in 4 Gruppen bearbeitet wurden, lagen 46 vervielfältigte Referate als Arbeitsunterlagen vor. Eine abschliessende Vollsitzung vereinigte die 4 Gruppen zur Vorlage und Diskussion der Entschliessungen und Empfehlungen. Diese, sehr zahlreich im voraus formuliert, brachten teilweise in allgemeinen Wendungen einen etwas unscharfen Inhalt zum Ausdruck. Von schweizerischer Seite wurde beanstandet, dass diese Empfehlungen an niemand gerichtet waren und offensichtlich keinen internationalen Organismen unterbreitet werden sollten. Es wurde vorgeschlagen, man möge diese Entschliessungen den interessierten Institutionen übermitteln. Während diesem Vorschlag allgemein zugestimmt wurde, liefen die Fragen, auf welchem Wege dies zu geschehen hätte, welchen internat. Organisationen die Entschliessungen zugestellt werden sollten, ob und wie das endende Kolloquium zu einer ständigen Einrichtung zu konstituieren wäre, in eine wortreiche und unfruchtbare Diskussion aus.

An dem Kolloquium nahmen c.a 120 Personen teil, darunter Vertreter von 17 internat. Organisationen (z.B. CERN, EURATOM, FAO, FID, OEEC, UNESCO). Von internationalen und nationalen Berufs- und Wirtschaftsverbänden, Konzernen, Firmen und Institutionen stellte Italien 68, Frankreich 43, Deutschland 12, Belgien 9, Holland und die Schweiz je 5 und England, Oesterreich, Portugal je einen Vertreter.

E.C.